



Schloß Ansbach

Foto: Beer / ANTHONY, Starnberg

verstorbenen Dichter von Walter Methlagl; von Hubert Mumelter die Erzählung „Udà und Ujàna“ und das Gedicht „Bei den Berghirten“, Franz Tumlers Gedicht „Elegie“, Gertrud Fussenegger: „An der Universität Innsbruck“ (Romanauszug), Otto Grünmandl: „Sachzwänge und Hinterfragungen“ (Neuer Phrasendreschereien über das Menschliche), Herbert Rosendorfer: „Geburtsstagsbrief an einen Fünfzigjährigen“ und „Das Messingherz“, Felix Mitterer: „Wie das bei mir mit dem Lesen war“, Max Peintner: „Über die Renaissance, ihre Nachfolger und uns“ mit Farbstift- und Ölkreidezeichnungen des Verfassers. Das „Tiroler Porträt“ befaßt sich mit dem Maler Werner Scholz und bringt dazu acht ganzseitige farbige Reproduktionen aus seinem Schaffen. Ferner Theo Braunnegger: „Der Imster Maler Theodor von Hörmann“ mit zwei Bildwiedergaben, Othmar Costa: „Retrospektiven von Erich Urbanner“, einem Komponisten, Gertrud Spat: „Wie ein Tiroler Komponist in Paris unter Napoleon Karriere machte“ (der 1766 in Aldein bei Bozen geborene Ignaz Anton Ladurner), Paul Weingartner: „Poppers Philosophie in fünf Prinzipien“, Sir Karl Popper: „Über die sogenannten Quellen der menschlichen Erkenntnis“, Gretl Köfler: „Zur Geschichte der Juden in Tirol“ (bis zum Ende des 16. Jahrhunderts), Siegfried de Rachewiltz: „Das Marn“ (Vorzeichen und Ankündigung des Todes in Vinschgau), Wolfgang Pfandler und Elisabeth Scheicher: „Ambraser Abnormitäten“ mit sieben farbigen Bilddokumenten aus Schloß Ambras. Zu „Beziehungen und Sentiments von Wienern zu Tirol“ äußern sich Ernst Krenek (Die sublimen Zonen), Hans Heinz Hahn (Tirol und ich), Viktor Matejka (Im Kleinen das Große), Pia Maria Plechl („Unser“ Land Tirol), Fritz Prior beschließt mit „Du und dein Lebensraum“ das stattliche Jubiläumshft der von ihm gegründeten und von Wolfgang Pfandler sorgfältig gestalteten und geleiteten Kulturzeitschrift. u.

Josef Dünninger: **Heimat in Franken** — Erinnerungen und Wanderungen. (108 SS. mit Zeichnungen von Rudolf Schiestl, Format 19 x 20,5 cm, Pappband mit farbigem Umschlag, Echter Verlag Würzburg, 1980, DM 19,80).

Es ist mehr als ein Lebens- und Erlebnisbericht. Aus tiefer Verbundenheit mit dem ländlichen, bäuerlichen Franken schöpfend, gibt uns Bundesfreund Prof. Dr. Dünninger Einblick in sein innerstes Empfinden und in fränkisches Wesen allgemein. Heimatliebe und Respekt vor dem Althergebrachten gehen in diesem Buch eine gute Verbindung ein. Wie ein roter Faden zieht sich der Lebensweg eines Betrachters und Erzählers von der Kindheit im großelterlichen Haus über viele Jahrzehnte hin zu den Begebenheiten jüngerer Zeit. Schöne eigene spätere Gedanken sind in feststehende Erinnerungen eingewirkt. Jugenderinnerungen und fränkische Skizzen aus der bäuerlichen Welt, die Landschaft des Steigerwaldes, der Haßberge, des Spessarts und der Rhön, Geschichte und Volkskultur einer vielfältigen Frankenheimat sind zu einer Sammlung vereinigt, die weit über den Begriff einer Landschaftsbeschreibung oder einer Lebenserinnerung hinausgeht. Die eingefügten 12 Zeichnungen von dem in Würzburg geborenen und später als Lehrer an der damaligen Kunstgewerbeschule Nürnberg tätig gewesenen Rudolf Schiestl (1878-1931), fränkische Landschaften und Orte, bäuerliche Szenen und volkstümliches Leben, erweisen sich als gute Zugabe zu einem Buch, das der Leser immer wieder gerne zur Hand nehmen wird. u.

Rudolf Priesner: **König Leopold I. — der Große Coburger**. (50 SS. mit 7 ganzseitigen Bildern und 2 Stammtafeln; Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn, und Crailsheim, 1980, kart. DM 10,—).

Bundesfreund Dr. Priesner hat seinen bisherigen Buchveröffentlichungen über das Coburger Herzogshaus eine weitere hinzugefügt. Anlässlich der 150jährigen Unabhängigkeit Belgiens (1830-1980) setzte er mit der vorliegenden Schrift dem ersten König der Belgier, dem einstigen Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg und Saalfeld (1790-1865), dem „Großen Coburger und Vater des Europagedankens“, ein literarisches Denkmal. Liebevoll zeichnet er den zuweilen unbequemen Lebensweg dieses „bedeutenden Diplomaten und Verteidigers der Unabhängigkeit Belgiens“ nach. Er sieht darin „das eine brennend wichtige Thema: die Vergangenheit und wir. Das kleine